

120
170
mit
Sonntag
Blatt.

Tägliche Cincinnati Volksblatt.

120
170
mit
Sonntag
Blatt.

Herausgegeben von der Cincinnati Volksblatt Compagnie, No. 127 Ost Siebente Straße, nahe der Main Straße.

79. Jahrgang.

Cincinnati, Samstag, den 7. August 1915.

Preis 2 Cents.

No. 188.

Die Forts von Warschau fast intakt den Deutschen in die Hände gefallen.

Die Festung Zwangorod von den Deutschen und Oesterreichern besetzt.

Die Forts von Warschau

Den Deutschen fast unbeschädigt in die Hände gefallen.

Die in der Stadt gemachte Kriegsbeute ist aber sehr gering.

Berlin, 6. August. Hier eingetroffene Nachrichten zufolge sind die Forts von Warschau den Deutschen fast unbeschädigt in die Hände gefallen. Die Forts von Zwangorod wurden aber von den Russen vor ihrem Rückzug zerstört. Die Garnisonen der beiden Festungen scheinen jedoch abgezogen zu sein, ohne große Verluste erlitten zu haben, und es scheint auch, daß es ihnen gelungen ist, diesen Teil der Lebensmittel- und Munitionsvorräte fortzuschaffen, die für die Armee in Polen in Warschau angehäuft worden waren.

Das deutsche Volk ist einigermaßen enttäuscht darüber, daß es den Verbündeten nicht gelungen ist, eine große Anzahl von Gefangenen zu machen und viele Geschütze zu erbeuten, in Militärkreisen wird aber dieses Gefühl nicht geteilt. Es wird darauf hingewiesen, daß die wirkliche Einnahme der beiden Festungen darin liegt, daß die Russen dadurch die stark besetzte Operationsbasis verloren haben, die ihnen beim Beginn des Krieges in Polen von so großem Vorteil war, und daß die Deutschen jetzt diesen Vorteil haben, die Festungen entweder für die Verteidigung oder als Operationsbasen für eine weitere Offensiv-Kampagne in Rußland benutzen zu können.

Wenn daran gelegen ist, Gefangene zu machen und Geschütze zu erbeuten, so ist immer noch genügend Gelegenheit dafür vorhanden, denn die Russen, die sich in großer Zahl in dem weit vordringenden Teil Polens befinden, beruhen sich nach Novo Georgiewsk erstreckt, befinden sich in einer kritischen Lage. Auf drei Seiten von deutschen und österreichischen Armeen umzingelt, ist die Öffnung des Sades, aus dem sie entkommen müssen, kaum ein Duzend Meilen weit und General von Gallwitz hat vom Norden her die Verteidigungslinie der Russen durchbrochen und rückt unweiderlich gegen den Narew vor. Eine Andeutung, daß die Russen Novo Georgiewsk aufgegeben werden, ist soweit hier nicht eingetroffen und es scheint, daß der Großfürst Nikolai die Garnison in der Festung lassen will, die in Wirklichkeit wichtiger und stärker ist, als Warschau, und auch besser im Stande sein soll, eine Belagerung auszuhalten, weil sie fast gar keine Zivilbevölkerung hat, auf die Rücksicht genommen werden muß.

Die Russen haben noch das östliche Weichselufer bei Warschau besetzt und sie beherrschen hier die Uebergänge über den Fluß, was für sie von der größten Wichtigkeit ist, da alle Eisenbahnen und Eisenwerke, die nach dem Osten führen, von hier ausgehen.

Abgesehen von den spärlichen Nachrichten, die bereits veröffentlicht wurden, sind keine weiteren Meldungen über die Einnahme von Warschau eingetroffen. Eine Anzahl deutscher Kriegskorrespondenten sind in der Nähe von Warschau angekommen, soweit sie aber noch nicht im Stande gewesen, Depeschen zu schicken.

Novo Georgiewsk wird wahrscheinlich von den Russen verteidigt werden.

Die Festung ist im Stande, eine lange Belagerung auszuhalten.

Die in Warschau gemachte Beute anscheinend nur klein. — Die Armeen der Verbündeten ziehen den Kreis um die Russen immer mehr zusammen. — Und die Lage der Letzteren wird immer kritischer. — Regenwetter verschlimmert die Lage der auf dem Rückzug befindlichen Truppen. — Die Italiener geben zu, einen Luftkrieger bei Pola verloren zu haben. — Die Besatzung in österreichischer Gefangenschaft. — Die Gesandten der Entente-Mächte bei dem Premier Paschtsch in Nisch, Serbien. — Sie geben sich die größte Mühe, die Balkanstaaten auf ihre Seite zu bringen.

London, 6. August. Mit Ausnahme des großen verschannten Lagers von Novo Georgiewsk haben die Russen die ganze Weichsellinie aufgegeben. Zwangorod, die südlich von Warschau gelegene Festung, befindet sich in den Händen der deutsch-österreichischen Verbündeten, die jetzt in östlicher Richtung auf die Brest-Litovsk-Linie zumarschieren.

Die Entscheidung des Generalstabs, die Garnison in Novo Georgiewsk zu lassen, wird in einer St. Petersburg Depesche angekündigt. Der Zweck ist, die Deutschen zu verhindern, sich der Eisenbahnverbindungen in dieser Gegend wie auch der Weichsel für die Verproviantierung ihrer Armeen zu bedienen.

Novo Georgiewsk liegt an dem Zusammenfluß der Narew und der Wkra mit der Weichsel, nordwestlich von Warschau. Die Festung hat zwei sehr starke Brückenköpfe, acht Citadellen und 74 Redouten mit elf- und zwölfpfülligen Batterien. Man ist hier der Ansicht, daß ein Armeekorps die Festung viele Monate lang verteidigen kann, da das Lager von großen Erdwerken besetzt ist, die ohne Zweifel noch verstärkt worden sind, seitdem der Rückzug der Russen begonnen hat.

Die Belagerung von Novo Georgiewsk wird vielleicht eine der interessantesten Phasen des Krieges werden, denn sie wird zeigen, ob massive Erdwerke dem Feuer der modernen Belagerungsgeschütze besser zu widerstehen im Stande sind, wie die Kuppel-Forts, die in Lüttich und Namur von den Deutschen in kurzer Zeit zusammengebrochen wurden.

Der offizielle russische Bericht sagt nichts über die auf dem Rückzug befindlichen Armeen, so viel ist aber bekannt, daß die Russen die über die Weichsel führenden Brücken zerstört und andere Maßnahmen ergriffen haben, um die Verfolger so viel wie möglich aufzuhalten, während andere Truppen den Deutschen und Oesterreichern im Norden und Süden möglichst großen Widerstand entgegenzusetzen und das Schließen des Ringes zu verhindern, den die Verbündeten um die Russen zu ziehen versuchen.

Man ist hier der Ansicht, daß die Russen den Rückzug zeitig genug begonnen haben, um dem inneren Ring zu entgehen; sie haben aber noch mit der von Lompa ausgehenden größeren Frontenbewegung zu rechnen, die, wenn sie erfolgreich sein sollte, die Flankierung der Brest-Litovsk-Linie zur Folge haben würde.

Eine anscheinend noch größere Gefahr bringt das Vorrücken des Generals von Bülow in Rußland mit sich. St. Petersburg behauptet zwar, daß die Deutschen unmittelbar südlich von Riga zurückgeworfen worden seien, dafür ist es aber Tatsache, daß sie südlich von Poniewosch weiter gegen die Dvinsk-Wilna-St. Petersburg Eisenbahn vorgeht sind.

In einigen Kreisen neigt man sich der Ansicht zu, daß dies bedeutet, daß die Deutschen einen Versuch machen werden, weiter in das Innere Rußlands einzubringen und damit den Kaiser Nikolaus zu zwingen, einen sepotanten Frieden abzuschließen. Doch glaubt man in anderen Kreisen, daß der deutsche Generalstab auf Grund der Erfahrungen bei früheren Invasionen Rußlands vor einem solchen risikoreichen Unternehmen zurückschrecken würde.

An der westlichen Front haben wieder an verschiedenen Punkten Gefechte stattgefunden, die aber wie es scheint, unentscheidend waren.

In diplomatischen Kreisen erregen die Unterhandlungen, die jetzt in den Hauptstädten der Balkanstaaten im Gange sind, großes Interesse. Dem Beispiel ihrer Kollegen in Athen folgend, hatten am Freitag die Gesandten der Entente-Mächte eine Unterredung mit dem serbischen Premier Paschtsch in Nisch, Serbien. Gleichzeitig wird von Sofia aus in Abrede gestellt, daß eine definitive Vereinbarung zwischen Bulgarien und der Türkei abgeschlossen worden sei.

Die Italiener

Geben den Verlust eines weiteren Luftkriegers zu.

Rom, 6. August. In einer am Freitag veröffentlichten offiziellen Bekanntmachung wird der Verlust eines weiteren italienischen Luftkriegers angekündigt. Der Bericht lautet wie folgt:

„In der letzten Nacht flog einer unserer Luftkrieger über den österreichischen Kriegshafen Pola hin und schlenkerte Bomben gegen mehrere Punkte, die schon früher von uns bombardiert worden waren.“

Mit Gründen, die es unmöglich machen festzustellen, fiel der Luftkrieger in die See und die aus drei Offizieren und drei Mann bestehende Besatzung wurde gefangen genommen.

Die Festung Zwangorod

Von den Deutschen und Oesterreichern besetzt.

Wien, 6. August. In einer offiziellen Depesche von der Front wird die Besetzung der Festung Zwangorod seitens der Deutschen und Oesterreicher angekündigt.

Zwangorod liegt an dem Zusammenfluß des Wiepry-Flusses und der Weichsel. Die Stadt liegt an der nach Lufow und Brest-Litovsk führenden Eisenbahn und ist auch mit Warschau durch eine Eisenbahn verbunden. St. Petersburg hatte in der letzten Nacht angekündigt, daß die Forts von Zwangorod verfallen und für den modernen Krieg von geringem Wert seien. Es wurde ferner angekündigt, daß alle in der Stadt befindlichen Lebensmittel in „methodischer Weise“ entleert worden seien, worauf die russische Nachhut die Konstruktionswerke, mit denen die Befestigungsarbeiten verbunden waren, gesprengt und die Brücken zerstört hätten, worauf sie auf das rechte Weichselufer übergingen.

Die Lage der Russen im Nordwesten eine hoffnungslose.

London, 6. August. Der Rückzug von Warschau ist weniger eine direkte Folge der Kämpfe an der Blonke-Linie und in der Gegend von Novo Georgiewsk, sondern mehr das Resultat der strategischen Situation im Allgemeinen, sagt der St. Petersburg Korrespondent der „Times“.

In der Gegend von Ostrolenta und an der Mündung des Stna-Flusses drohte der Feind uns die Verbindung nach rückwärts abzuschneiden und uns der Möglichkeit zu berauben, unsere Truppen neu zu gruppieren, während die Deutschen mit ihrer Offensive in der Gegend von Lompa, die an strategischer Bedeutung die Operationen an der Weichsel zu überschatten beginnt, eine große und gefährliche Flankenbewegung beschließen, die unsere Truppen an der Weichsel in Gefahr bringen würde. Wenn diese Offensive noch weiter ausgeht, wird, dann ist es möglich, daß auch Bialystok und Brest-Litovsk von Norden her bedroht werden. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß der Feldmarschall von Madens seine Truppen von der Gegend von Cholm aus nach einer anderen Gegend transferieren wird, um mit dieser Bewegung kooperieren zu können. Ein anderer Faktor waren die Operationen der deutsch-österreichischen

der Allierten in dem Kriege näher gebracht werde.“

Am Mittwoch hatten die Gesandten der vier Entente-Mächte in Athen eine Unterredung mit dem griechischen Premierminister Gouraris, die den gleichen Zweck verfolgte.

Auf der ganzen Linie

Werden die Russen von den deutsch-österreichischen Verbündeten zurückgetrieben.

Berlin, 6. August, über London. Der am Freitag vom großen Hauptquartier veröffentlichte offizielle Bericht über die Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz lautet wie folgt:

Westlicher Kriegsschauplatz: Die Kämpfe auf dem Vingtupf und südlich davon sind noch im Gange.

Die feindliche Aviatik: wurden von unseren Anti-Fliegergeschützen zum Landen gezwungen. Ein Beobachter ist verbrannt und eine wurde heruntergeschossen. Ein französisches Wasserflugzeug mit seinem Insassen fiel in unsere Hände.

Westlicher Kriegsschauplatz: In Kurland, in der Gegend von Popel, nordöstlich von Poniewosch, und in der Nähe von Kowarsk und Rukle, nordöstlich von Wiltoner, fanden für uns günstige Kavalleriegefechte statt.

An der Narew-Front, südlich von Kompa, hat die deutsche Armee trotz des heftigen Widerstandes seitens der Russen weiter Fortschritte gemacht.

Zwischen der Mündung des Bug und Narew ist es Truppen von der Festung Novo Georgiewsk gelungen, durchzubrechen und die russischen Positionen südlich von Wiedostowo zu erreichen, u. sie sind dann in der Richtung auf den unteren Narew Fluß zu weiter marschiert.

Unsere Flieger haben den Bahnhof und die Frachtschuppen von Bialystok mit Bomben beschoßen.

Wie bereits am Donnerstag berichtet haben die Russen, nachdem sie aus den äußeren und inneren Festungswerken von Warschau vertrieben worden, sich nach Praga am rechten Weichselufer zurückgezogen.

Der Rückzug der Russen zwischen Bug und Weichsel

Wird durch heftige Regenfälle stark aufgehalten.

Im österreichischen Hauptquartier, 6. August, über London. Die Lage der zwischen der Weichsel und dem Bug auf dem Rückzug befindlichen Russen ist infolge der heftigen Regenfälle der letzten Tage eine kritische geworden. Die in ihrem Rücken befindlichen Stämme sind voller Wasser, so daß die Truppen sich nur über die wenigen Landstränge, fortbewegen können. Der Rückzug ist daher mit den größten Schwierigkeiten verknüpft.

Die Russen gehen in der nächstliegenden Weise mit ihrem Menschenmaterial um. Sie versuchen den Vormarsch der Verbündeten fortwährend durch Gegenangriffe aufzuhalten, die aber ausnahmslos fehlschlagen und den Russen riesige Verluste verursachen.

Man ist hier überzeugt davon, daß den Verbündeten sehr viele Gefangene in die Hände fallen werden, ehe es den Russen gelingt, ihre neue Position zu erreichen.

Die Entente-Mächte

Machen die verzweifeltsten Anstrengungen, die Balkan-Staaten auf ihre Seite zu bekommen.

Nisch, Serbien, 6. August. Die Gesandten Rußlands, Englands, Italiens und Frankreichs hielten am Freitag dem Premier Paschtsch einen Besuch ab. Die Gesandten gaben sich die größte Mühe, eine Vereinbarung zwischen den Balkanstaaten zu Stande zu bringen, so daß Rumänien und Griechenland veranlaßt werden könnten, sich auf Seiten der Entente-Mächte an dem Kriege zu beteiligen.

Eine offizielle Bekanntmachung, die in Verbindung hiermit erlassen wurde, sagt, daß die Vorschläge der Gesandten von der freundschaftlichsten Art und gemacht worden seien, um Reibungen zwischen den Balkanstaaten zu beseitigen und eine Entente zwischen ihnen herbeizuführen, so daß der endliche Sieg

Wetterbericht.

Für Ohio: Zehelweise trübtes Wetter am Samstag und Sonntag.

Oberkommandeur der Truppen zu nennen.

Die Italiener

Gegen ihre vergeblichen Angriffe auf die Positionen der Oesterreicher fort.

Wien, 6. August, über London. Die folgende offizielle Bekanntmachung ist hier am Freitag Abend vom Kriegsministerium erlassen worden:

Nordwestlich von Zwangorod haben unsere Verbündeten gute Fortschritte gemacht. Zwischen der Weichsel und dem Bug wird die Verfolgung des Feindes unter fortwährenden Kämpfen fortgesetzt.

In Ost Galizien ist die Lage unverändert.

Die täglichen Angriffe der Italiener erweisen sich immer als ein Fehlschlag. Wo immer die italienische Infanterie angreift, wird der Versuch in der Regel von unserer Artillerie zu scheitern gemacht, oder der Angriff wird von unserer Infanterie mit schweren Verlusten für den Feind abge schlagen. Selbst auf bedeutende Geschütze und langweilige Bombardement unserer Positionen vor den jeweiligen Angriffen haben sich als erfolglos erwiesen.

So wurden am Donnerstag wieder mehrere heftige Angriffe abge schlagen — einer von Sagrado aus und der andere gegen die Höhen von Podgora, wo das Schicksal hauptsächlich mit den Körpern gefallener Italiener besetzt ist. Es wurden auch erfolgreiche Angriffe in der Gegend von Alana und von Krn gemacht.

Ein italienischer Fesselballon wurde in der Gegend von Montafone heruntergeschossen.

In den Karawanken Alpen, in der Gegend des Monte Maddoa, haben unsere Truppen einige wichtige Höhenpositionen auf italienischem Gebiet besetzt.

An der Tiroler Grenze wurde der Angriff eines italienischen Bataillons auf den Col Dina, bei Buchenstein, abge schlagen.

Im Ostertal in Tirol griff eine unserer Patrouillen eine feindliche Kompanie an, der sie schwere Verluste beibrachte.

Britischer Dampfer von einem deutschen U-Boot zerstört.

London, 6. August. — Am Freitag wurde offiziell angekündigt, daß der britische Dampfer „Midland Queen“ von einem deutschen U-Boot zerstört worden sei. Wann und wo der Dampfer zerstört wurde, ist nicht angegeben worden.

Amerikanische Petroleumdampfer von den Deutschen beschlagnahmt.

Wald, Schweden, 6. August. Die amerikanischen Dampfer „Stama“ und „Wico“, mit Petroleum beladen, und von Amerika nach Stockholm unterwegs, sind von den Deutschen beschlagnahmt und nach Schweden gebracht worden. Die Stama wurde am 4. August bei Villingebund aufgegriffen und die Wico am nächsten Tag in der Nähe des Berg Sund.

Sebastian Vargas, der Staatschahmeister von Chihuahua,

Auf Befehl Villas hingerichtet.

El Paso, Texas, 6. August. — Leute, die aus der Stadt Chihuahua, in Mexiko, hier angekommen sind, berichten, daß Sebastian Vargas, der Staatschahmeister von Chihuahua, am Mittwoch auf Befehl des Generals Villa hingerichtet worden sei.

Vargas und sein Bruder Terrazas, der Sekretär der Staatsregierung, hatten mit ihren Familien in Automobilen Chihuahua verlassen mit der Absicht, sich über die Grenze nach den Vereinigten Staaten zu begeben. In Monteguma, 90 Meilen südlich von Juarez, wurden sie auf Befehl Villas verhaftet und nach Chihuahua zurückgebracht. Dort wurde Vargas hingerichtet. Was aus Terrazas geworden, ist nicht bekannt.